

„SCHULTER AN SCHULTER MITEINANDER“

Unter dieser Überschrift steht das vielfältige Engagement der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in 2026 bzw. 5786/5787 (jüdischer Kalender).

**Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Mitglieder und Freunde!**

Wir möchten Ihnen das Programm für das 2. Halbjahr 2026 vorstellen und hoffen auf Ihr nachhaltiges Interesse und Ihren regen Besuch der Veranstaltungen.

**Mit freundlichen Grüßen, Shalom,
der Vorstand**

Jahnstraße 46, 58119 Hagen

ALTE SYNAGOGE HOHENLIMBURG

Die Gesellschaft bietet Ihnen neben den aufgeführten Veranstaltungen regelmäßig die Möglichkeit, die von Herrn Adalbert Böning gestaltete Dauerausstellung zu besuchen.

Die Besuchstermine für das 2. Halbjahr 2026 sind am:
5. September, 5. Dezember

jeweils von 15.00 - 17.00 Uhr. Termine für Gruppenführungen können mit der Geschäftsstelle abgesprochen werden.

GESCHÄFTSSTELLE

Christiane Bertram, Eppenhauer Str. 175, 58093 Hagen
Tel. (02331) 340 39 98 | Fax (02331) 340 3998
www.cjz-hagen.de | E-Mail: cjz-hagen@t-online.de

Bürozeiten Mo, Di + DO 9-11 Uhr, MI 9-11 Uhr + 15-17 Uhr

Bankverbindung

Sparkasse Hagen, BIC WELADE3HXXX
IBAN DE28 4505 0001 0128 0112 38

DEZEMBER

02. DEZEMBER, MITTWOCH

19.00 UHR

Alte Synagoge Hohenlimburg, Jahnstr. 46, 58119 Hagen

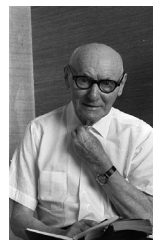
Rudolf Damm, Sven Söhnchen,
musikalische Begleitung: Björn Nonnweiler, Hagen

MUSIKALISCHE LESUNG

„Isaac B. Singer – jüdisch – polnisch – amerikanisch“

Rudolf Damm, Sven Söhnchen, musikalisch begleitet von Björn Nonnweiler, lesen Geschichten aus dem Werk des jüdischen Literaturnobelpreisträgers von 1978, Isaac B. Singer, geboren 1902 in Polen, verstorben 1991 in den USA. Singer ist ein einzigartiger Geschichtenerzähler.

Er berichtet fast alltäglich wirkende Erlebnisse von Rabbinern und frommen Chassidim in Polen, aber auch von denen, die aus Polen in die Neue Welt verschlagen wurden.



Lassen Sie sich von der besonderen Atmosphäre des Singerschen Werks einfangen...

JANUAR 2027

20. JANUAR, MITTWOCH

19.00 UHR

Alte Synagoge Hohenlimburg, Jahnstr. 46, 58119 Hagen

Einführung und Moderation: Frank Fischer, Hagen

„EIN GESPRÄCHSABEND ÜBER DIE BERGPREDIGT,
IHR JÜDISCHES FUNDAMENT UND DIE HALTUNG
JESU ZUM SCHALOM IM ALLTAG“



So manche Sätze der Bergpredigt klingen uns wie geflügelte Worte. „Auge um Auge...“. Oder „Wenn jemand dich auf deine rechte Wange schlagen wird, dem biete auch die andere dar...“

Anhand dieser Verse wollen wir unsere Reihe „Das Neue Testament – jüdisch erklärt, fortsetzen. Das neue Testament -jüdisch erklärt, will christliche und jüdische Menschen dazu ermutigen, die Texte der jeweils anderen Gemeinschaft zu studieren und so Vorurteile über „die Anderen“, zu überwinden.

EINLADUNG ZU DEN VERANSTALTUNGEN

2. Halbjahr 2026



GESELLSCHAFT FÜR
CHRISTLICH-JÜDISCHE
ZUSAMMENARBEIT
HAGEN & UMGEBUNG E.V.

SEPTEMBER

08. SEPTEMBER, DIENSTAG

18.00 UHR

Ev. Johanniskirche, Anbau. Johanniskirchplatz 10, 58095 Hagen

JAHRES-MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Einladung zur Jahres-Mitgliederversammlung wird Ihnen gesondert zugeschickt.

OKTOBER

07. OKTOBER, MITTWOCH

19:30 UHR

Alte Synagoge Hohenlimburg, Jahnstr. 46, 58119 Hagen

JUBILÄUMSVERANSTALTUNG

„40 JAHRE GEDENKSTÄTTE ALTE SYNAGOGES HOHENLIMBURG“

Am 15. September wird die Gedenkstätte Alte Synagoge Hohenlimburg 40 Jahre alt. Aus diesem Anlass laden wir Sie sehr herzlich zu einem Festakt ein.

Eine offizielle Einladung erhalten Sie gesondert.

14. OKTOBER, MITTWOCH

19:00 UHR

Kulturzentrum Pelme, Pelmekestr. 14 5809 Hagen

Igal Avidan, Journalist und Autor, Berlin

„... UND ES WURDE LICHT!“

JÜDISCH-ARABISCHES ZUSAMMENLEBEN

IN ISRAEL. LESUNG UND DISKUSSION MIT IGAL AVIDAN



Gute Nachrichten sind selten eine Meldung wert – auch nicht, wenn sie aus Israel kommen. Dabei gibt es sie wirklich. Der israelische Journalist und Autor Igal Avidan berichtet – entgegen den üblichen Fernsehbildern – aus einer bewegten Gesellschaft, in der manche Juden und Araber längst ein Zusammenleben gefunden haben, das den Vorstellungen von ewigem Hass – von Politikern auf beiden Seiten gern geschürt – nicht entspricht. Eine friedliche und zugleich brüchige Co-Existenz auf dem Vulkan, davon erfährt man aus dem Alltagsleben in Israel. Gewaltsame Übergriffe sind zwar an der Tagesordnung, gegenseitige Hilfe, Solidarität, Nachbar- und Freundschaft aber auch.



Nach der Lesung folgt eine Diskussion mit Igal Avidan über die aktuelle Situation in Israel.

Die Lesung wird veranstaltet von „GEGEN DEN STROM“ und der VHS Hagen

NOVEMBER

6. NOVEMBER, FREITAG

Kunstquartier, Emil Schumacher Museum, Museumsplatz 1, 58095 Hagen

Roman Knižka und das Bläserquintett OPUS 45

„ICH WAND`RE DURCH THERESIENSTADT...“

LESUNG – PERFORMANCE – KONZERT

Im Jahr 1941 errichtete die SS in der böhmischen Stadt Terezin das Lager Theresienstadt. Es diente bis 1945 als Gefängnis für 150.000 Jüdinnen und Juden. Jede/r vierte der in Theresienstadt Inhaftierten starb dort. Von den fast 15.000 Kindern, die nach Theresienstadt kamen, überlebten nur 132.

Für Unzählige war der Ort ein „Vorhof der Hölle“. Die letzte Station vor dem Weitertransport in Vernichtungslager wie das KZ Auschwitz-Birkenau. Es scheint rückblickend kaum vorstellbar, dass sich in Theresienstadt trotz katastrophaler Lebensbedingungen, ein reges kulturelles Leben entwickelte. Die kulturellen Aktivitäten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Theresienstadt wurden seitens der nationalsozialistischen Machthaber zunächst geduldet, später auf zynische Weise für Propagandazwecke missbraucht.



Ilse Weber



Pavel Haas



Hans Krása

Theresienstadt wurde der Weltöffentlichkeit als „Musterlager“ mit vielseitigem Freizeitangebot präsentiert. Im Auftrag der SS entstand der Propagandafilm „Theresienstadt“. Der Film zeigt u.a. die Uraufführung eines Orchesterwerks des hochbegabten tschechischen Komponisten Pavel Haas. Kurz nach Abschluss der Dreharbeiten wurde Pavel Haas wie fast alle Mitwirkenden des Films in das KZ Auschwitz-Birkenau deportiert und dort ermordet.

Veranstalter: Geschichtsverein Hagen e.V., die Osthaus & van de Velde Gesellschaft Hagen e.V., Lehrgebiet Public History der FernUniversität Hagen, Emil Schumacher Museum, Hagener Heimatbund



e.V., Gesellschaft für Christlich Jüdische Zusammenarbeit Hagen e.V.

7. NOVEMBER, SAMSTAG

10:30 – 12:00 UHR

Alte Synagoge Hohenlimburg, Jahnstr. 46, 58119 Hagen

Rudolf Damm, Lehrer, Hagen



„LEBENDIGES JUDENTUM“ – FÜHRUNG DURCH DIE AUSSTELLUNG IN DER ALTEN SYNAGOGES HOHENLIMBURG

In Kooperation mit der VHS Hagen.
Anmeldung VHS Kurs Nr. 262-1300

9. NOVEMBER, MONTAG

GEDENKEN AN DIE POGROMNACHT – ZUR ZEIT IN PLANUNG

Die Gedenkveranstaltung wird auch in diesem Jahr wieder vom Arbeitskreis: Gedenk und Erinnerungskultur in Hagen, durchgeführt.

Spezielle Einladungen werden rechtzeitig versandt.

12. NOVEMBER, DONNERSTAG

15:00 UHR

Frankfurter Str. 90 58095 Hagen

STOLPERSTEINVERLEGUNG FÜR LOUISE UND DR. ALFRED JACOBSON



Der Hagener Geschichtsverein verlegt zwei Stolpersteine für Louise und Dr. Alfred Jacobsohn in der Frankfurter Str. 90 in Hagen. Dort stand das Elternhaus von Alfred Jacobsohn, der ab 1919 Richter u.a. in Hagen und Dortmund war. 1931 wurde er zum Oberlandesgerichtsrat in Hamm ernannt, 1935 aber als Jude in den Ruhestand versetzt. 1939 emigrierte das Ehepaar mit seinen beiden Töchtern in die Niederlande. Von dort wurde das Ehepaar 1943 in das Vernichtungslager Sobibor deportiert und ermordet.

Die Präsidentin des Oberlandesgerichts Hamm, Gudrun Schäpers wird ein Grußwort halten. Zudem werden Studierende der Hochschule für Verwaltung und Polizei NRW, Studienort Hagen und das Cuno-Berufskolleg Hagen I an der Verlegung mitwirken.